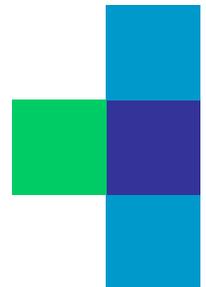


# Impulskontrollstörungen: Grundlagen und Anwendungen

Astrid Müller

8. Fachtagung der dgsp, 07. März 2008, Köln

**Universitätsklinikum  
Erlangen**



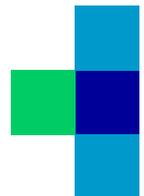
# Historisches: Monomanie instinctive

## **Monomaniekonzept** von Esquirol (1839)

→ Willensstörung mit daraus folgendem ungesteuertem Verhalten

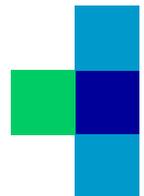
z.B.:

- Kleptomanie
- Pyromanie
- Oniomanie



# Historisches

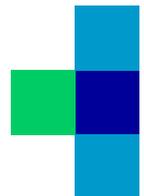
- Kraepelin (1896): “impulsives Irresein” – unbezähmbarer Impuls, der bei Ausführung Befriedigung und Erleichterung verspricht
- Jaspers (1913): ungehemmte, unhemmbare, unkontrollierte Triebregungen
- Janet (1906): unwiderstehlicher Handlungsdrang, der zur Befindlichkeitsmanipulation bei innerer Leere und Hilflosigkeit dient (→ Chronifizierung)



# DSM-IV

## Störungen der Impulskontrolle nicht andernorts klassifiziert

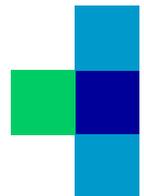
- Versagen, einem Impuls, einem Trieb oder einer Versuchung zu widerstehen, eine Handlung auszuführen, die schädlich für die Person selbst oder andere ist.
- Ansteigendes Gefühl von Spannung oder Erregung vor der Handlung,
- Erleben von Vergnügen, Befriedigung, Entspannung während der Handlung,
- Nach der Handlung können Reue, Schuldgefühle, Selbstvorwürfe auftreten.



## ICD-10, F63.-

### Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle

- Sie sind durch wiederholte Handlungen ohne vernünftige Motivation gekennzeichnet, die nicht kontrolliert werden können und die meist die Interessen des betroffenen Patienten oder anderer Menschen schädigen. Der betroffene Patient berichtet von impulshaftem Verhalten.
- Die Ursachen dieser Störungen sind unklar, sie sind wegen deskriptiver Ähnlichkeiten hier gemeinsam aufgeführt, nicht weil sie andere wichtige Merkmale teilen.



# Impulskontrollstörungen

Verhalten, für das keine „normale“ Ausprägung existiert

z.B.

- Pyromanie,
- Kleptomanie
- Trichotillomanie

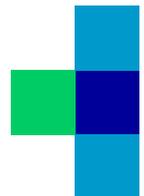
Verhalten, das auch in „normaler“ Ausprägung auftreten kann



**Verhaltensexzess**

z.B.

- Pathologisches Spielen
- Pathologisches Kaufen
- Exzessive Internetnutzung



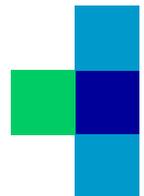
# ICD-10: Impulskontrollstörungen

F63.0 Pathologisches Spielen

F63.1 Pathologische Brandstiftung [Pyromanie]

F63.2 Pathologisches Stehlen [Kleptomanie]

F63.3 Trichotillomanie



# F63.9 Abnorme Gewohnheit und Störung der Impulskontrolle, nicht näher bezeichnet

Pathologisches  
Kaufen

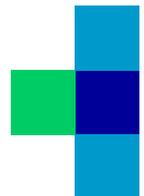
Exzessive Internetnutzung  
(Gambling, Chatting, Surfing)

Dermatillomanie

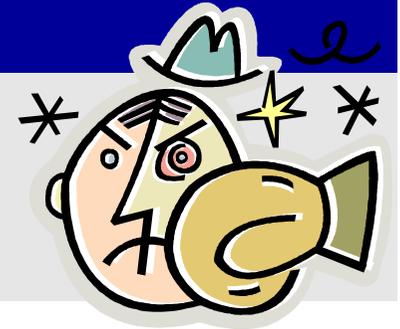
Intermittierende  
explosive Störung

Exzessive  
Handynutzung

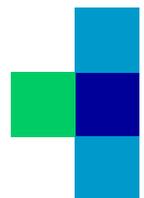
Exzessives non-  
paraphiles  
Sexualverhalten



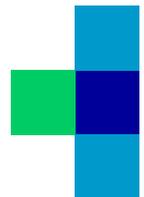
# Intermittierende explosive Störung „Wutanfallserkrankung“



- Mehrere aggressive Kontrollverluste, die Angriffe oder Vandalismus zur Folge hatten.
- Das Ausmaß der Aggression ist unangemessen bzw. übertrieben.
- Die aggressiven Episoden lassen sich nicht besser durch eine disoziale Persönlichkeitsstörung, Borderline Persönlichkeitsstörung, Psychose, Manie, Störung des Sozialverhaltens, ADHS, physiologische Störung oder medikamentöse Beeinflussung erklären.



# Pathologisches Kaufen / Kaufsucht



„...die krankhafte Kauflust, die den Kranken veranlasst, sobald sich ihm dazu Gelegenheit bietet, **ohne jedes wirkliche Bedürfnis in großen Mengen einzukaufen**, Hunderte von Halsbinden oder Handschuhen, Dutzende von Anzügen, Hüten, Überröcken, Schmucksachen, Spazierstöcken, Uhren. In einzelnen Fällen verbindet sich damit der Trieb, allen möglichen Personen Geschenke zu machen. Es gibt indessen noch andere Gründe für triebhaftes Kaufen. Ich kannte eine Frau, die sich aus verschiedenen Geschäften massenhaft Waren kommen ließ, um sie sofort hinter dem Rücken ihres Mannes zu Schleuderpreisen wieder zu verkaufen, ohne sie auch nur anzusehen. Obgleich sie sich dadurch den schwersten Unannehmlichkeiten aussetzte und ihren Mann wirtschaftlich zugrunde richtete, war sie doch gänzlich außerstande, von ihrem Treiben zu lassen. Nach gelegentlichen, allerdings von ihr später verleugneten Äußerungen musste man schließen, dass die Triebfeder dieses unsinnigen Handelns der Reiz der Gefahr bildete, die Unruhe und Aufregung, die mit ihren heimlichen Geschäften verknüpft war.“

Kraepelin 1909, S.408-409

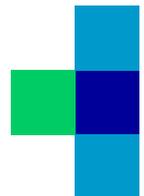
„Natürlich gehören die gewöhnlichen leichtfertigen Schuldenmacher, die sich auf diese Weise die Mittel zu Genüssen verschaffen wollen, nicht hierher. Das **Besondere ist das Triebhafte**, das Nicht-anders-können, das sich manchmal auch darin ausdrückt, dass die Kranken trotz guter Schulintelligenz **vollständig unfähig sind, anderes zu denken, sich die unsinnigen Folgen ihres Handelns und die Möglichkeiten, es nicht zu tun, vorzustellen**. Sie fühlen also auch keinen Zwang, sondern handeln aus ihrer Natur heraus wie die Raupe, die Blätter frisst.“

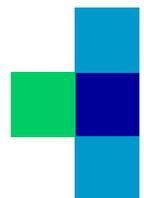
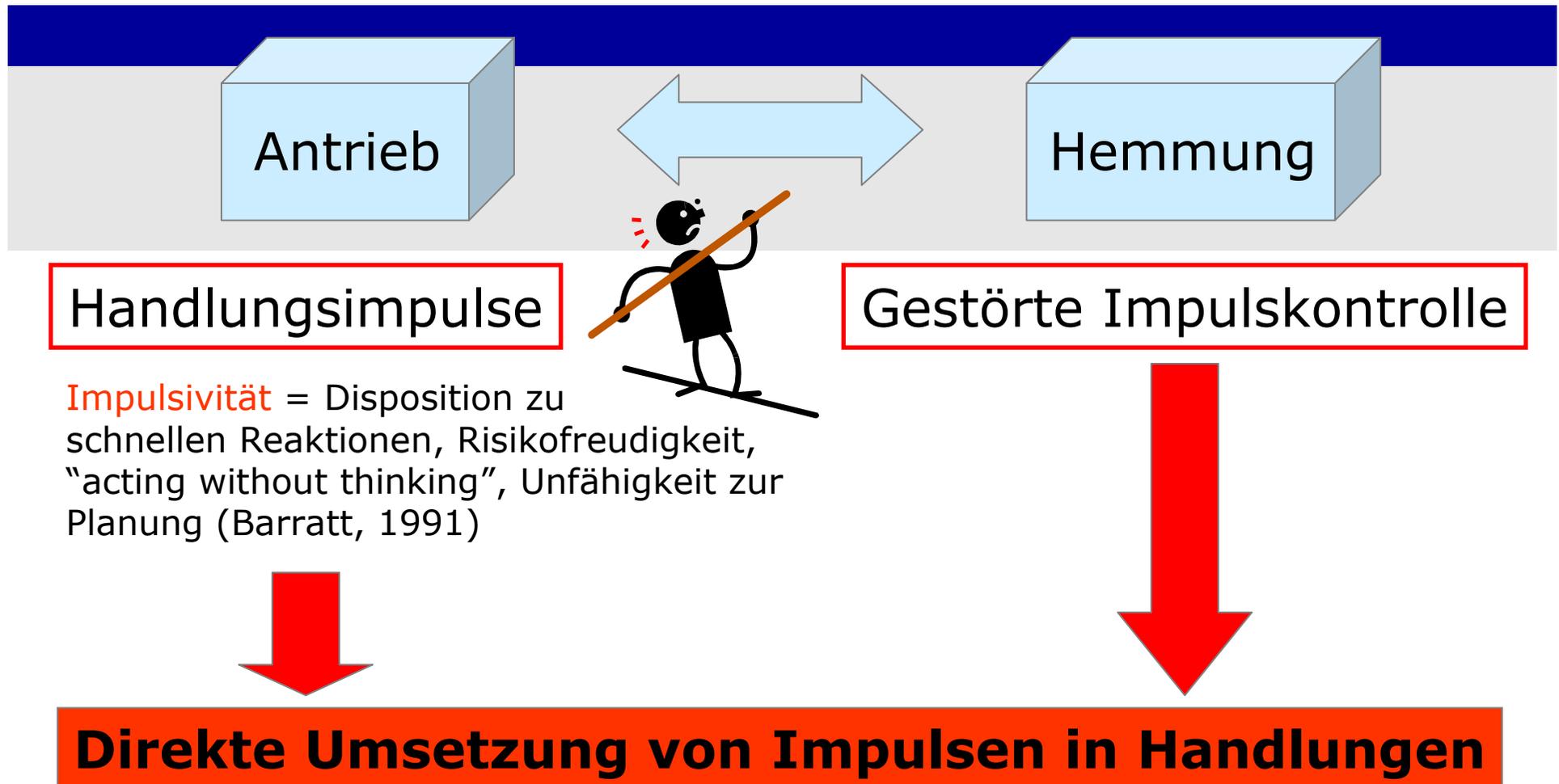
Bleuler 1923, S. 412

# Pathologisches Kaufen

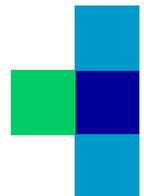


- Die häufige exzessive Beschäftigung mit Kaufen/Kaufimpulsen wird als unwiderstehlich, sich aufdrängend, intrusiv oder sinnlos wahrgenommen.
- Konsum von Waren, die nicht benötigt werden / die man sich nicht leisten kann. Einkaufen über längere Zeitperioden als geplant.
- Das Kaufverhalten, die Kaufimpulse oder der Kaufdrang verursachen erheblichen Leidensdruck. Sie sind zeitaufwendig und führen zu sozialen, beruflichen oder finanziellen Problemen/Verschuldung.
- Die Kaufexzesse treten nicht ausschließlich in Phasen einer Manie oder Hypomanie auf.

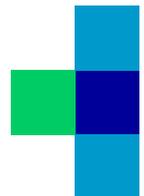
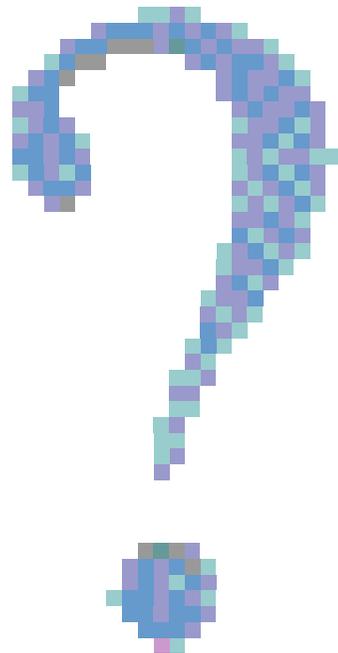




# Bsp.: Pathologisches Kaufen



# **N.n.b. Impulskontrollstörungen oder Verhaltenssüchte???**

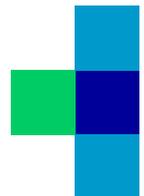


# Verhaltenssüchte = Verhaltensabhängigkeit = nicht stoffgebundene Sucht

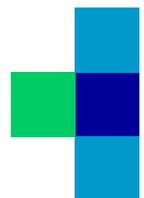
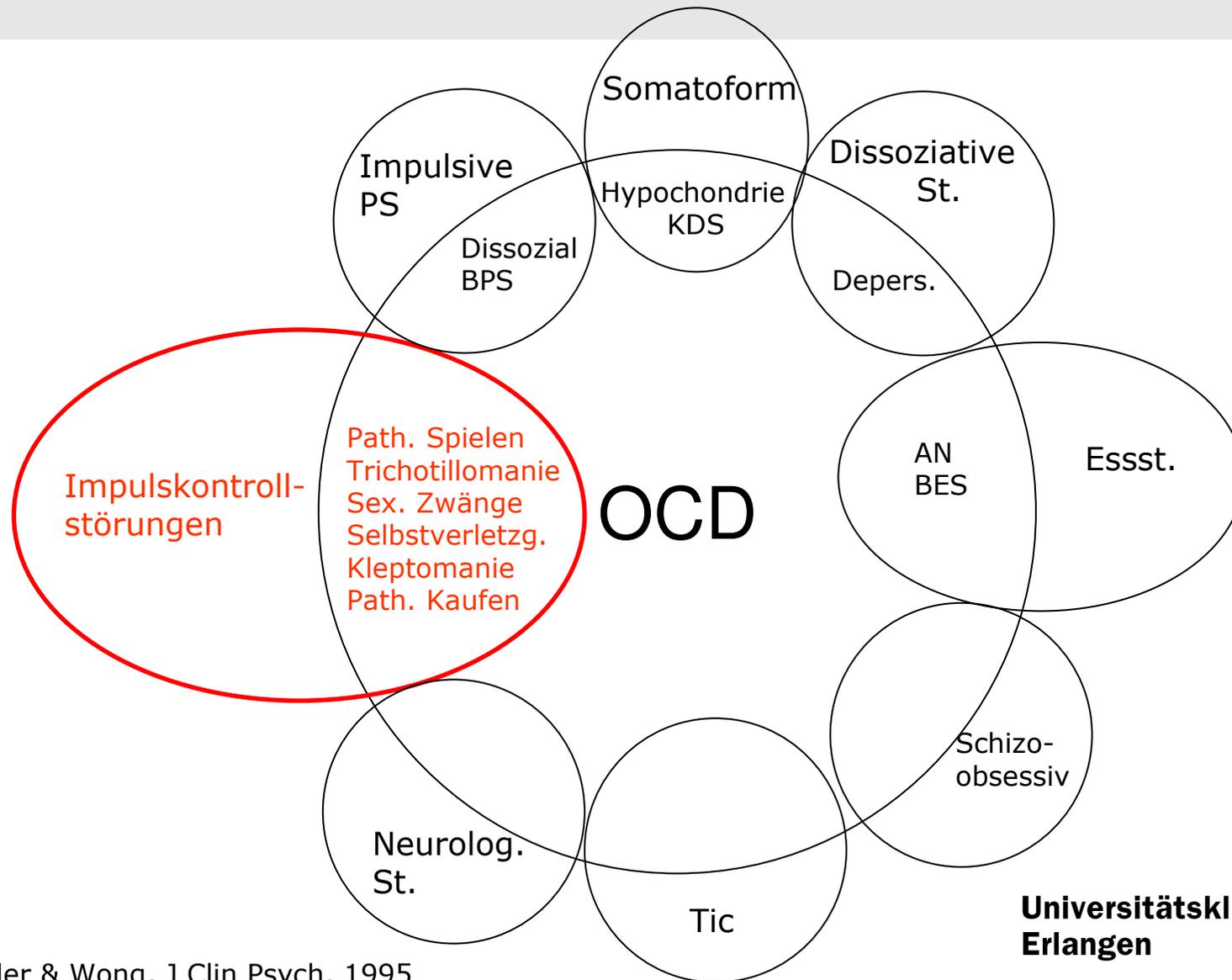
Esssucht, Brechsucht, Fettsucht, Magersucht,  
Spielsucht, Lottosucht, Kaufsucht, Computersucht,  
Internetsucht, Handysucht, Fernsehsucht,  
Arbeitssucht, Sexsucht, Sportsucht ...

➤ aber nicht: „Brandstiftungssucht“, „Stehlsucht“

***Inflationärer Begriff oder neues Verständnis von  
Sucht?***



# Zwangsspektrumsstörungen



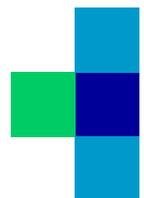
# Vorschlag der DSM-V Arbeitsgruppe

- Eigene Kategorie „ **O**bsessive-**C**ompulsive **S**pectrum **D**isorders, **OCSD**“ (Zwangsspektrumsstörungen)



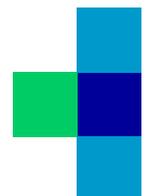
- Untergruppe „**Impulse Control Disorders**“
  - Pathological Gambling
  - Trichotillomania
  - Pyromania
  - Kleptomania
  - Intermittent Explosive Disorder
  - Compulsive-Impulsive (C-I) Internet Usage Disorder
  - Compulsive-Impulsive Sexual Behaviors
  - Compulsive-Impulsive Skin Picking
  - Compulsive-Impulsive Shopping

} **NEU**



# WHO International Consortium in Psychiatric Epidemiology: Mental Health Survey

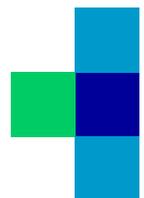
	Lifetime prevalence [%]
Any anxiety disorder	14,6
Any mood disorder	9,9
<b>Any impulse control disorder (intermittent explosive disorder, oppositional-defiant disorder, conduct disorder, attention-deficit/hyperactivity disorder)</b>	<b>3,1</b>
Any substance use disorder	6,5



Diagnose	Prävalenz [%]	Literaturquelle
Pathologisches Spielen	1-3	Gerstein et al., 1999 Tidwell & Parker, 2001 Rönneberg, 2001 Kessler et al., 2008
Trichotillomanie	1,5-3,4	Christenson et al., 1991 (Studenten)
Pyromanie	2,4-3,5	Kosky & Silburn, 1991 (Kinder und Jugendliche)
Intermittierende Explosive Störung	7	Kessler et al., 2006
Kleptomanie	0,6	Goldman, 1991
Exzessive Internetnutzung	0,7	Aboujaoude et al., 2006
Skin picking	2	Doran et al., 1985 Gupta et al., 1986 (dermatologische Patienten)
Sexuelle Zwänge	5-6	Shaffer und Zimmermann (1990) Coleman, 1991
Pathologisches Kaufen	6-8	Neuner et al., 2005 Koran et al., 2006

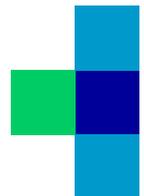
# Prävalenz in klinischen Stichproben (1): Stationäre psychiatrische Patienten

- n=204, MIDI
- **31%** hatten aktuell mindestens 1 Impulskontrollstörung
  - Pathologisches Kaufen (9,3%)
  - Kleptomanie (7,8%)
  - Pathologisches Spielen (6,9%)
  - Intermittierende explosive Störung (6,4%)
  - Sexuelle Zwänge (4,4%)
  - Pyromanie (3,4%)
  - Trichotillomanie (3,4%)



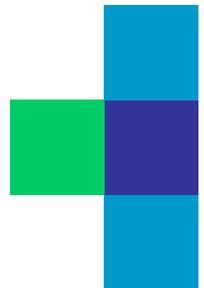
## Prävalenz in klinischen Stichproben (3): Stationäre Patientinnen mit Bulimia nervosa

- n=227, DSM-IV-Kriterien
- Bei **23,8%** wurde mindestens 1 Impulskontrollstörung diagnostiziert
- Häufigste Impulskontrollstörungen, lifetime:
  - Pathologisches Kaufen (17,6%)
  - Intermittierende Explosive Störung (13,2%)



# Psychiatrische Komorbidität

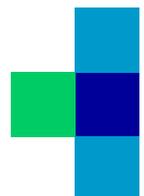
**Universitätsklinikum  
Erlangen**



# Erlanger Studie

## Achse I Diagnosen (SKID-I)

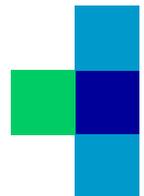
Diagnose, n=63	Lebenszeit %	Aktuell %
<b>Affektive Störung</b>	<b>78</b>	<b>56</b>
<b>Angststörung</b>	<b>83</b>	<b>73</b>
<b>Essstörung</b>	<b>25</b>	<b>20</b>
<b>Somatoforme Störung</b>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>Substanzabhängigkeit</b>	<b>16</b>	<b>2</b>
<b>Irgendeine Achse I Störung</b>	<b>94%</b>	<b>84%</b>



# Erlanger Studie

## Andere Impulskontrollstörungen, SKID-I Modul

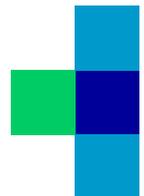
Diagnose, n=62	%
Intermittierende explosive Störung	23%
Pathologisches Spielen	3%
Kleptomanie	8%
Trichotillomanie	2%
Pyromanie	0
<b>Irgendeine Impulskontrollstörung</b>	<b>30%</b>



# Erlanger Studie

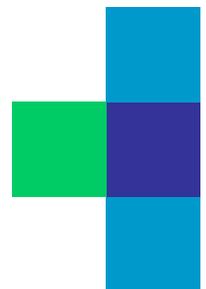
## Persönlichkeitsstörungen (SKID-II)

Diagnose, n=50	%
Depressive PS	24
Selbstunsicher-vermeidende PS	24
Zwanghafte PS	23
Borderline PS	15
<b>Irgendeine Persönlichkeitsstörung</b>	<b>68</b>



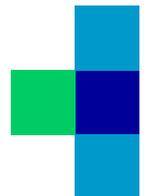
# Therapie

**Universitätsklinikum  
Erlangen**

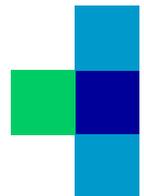
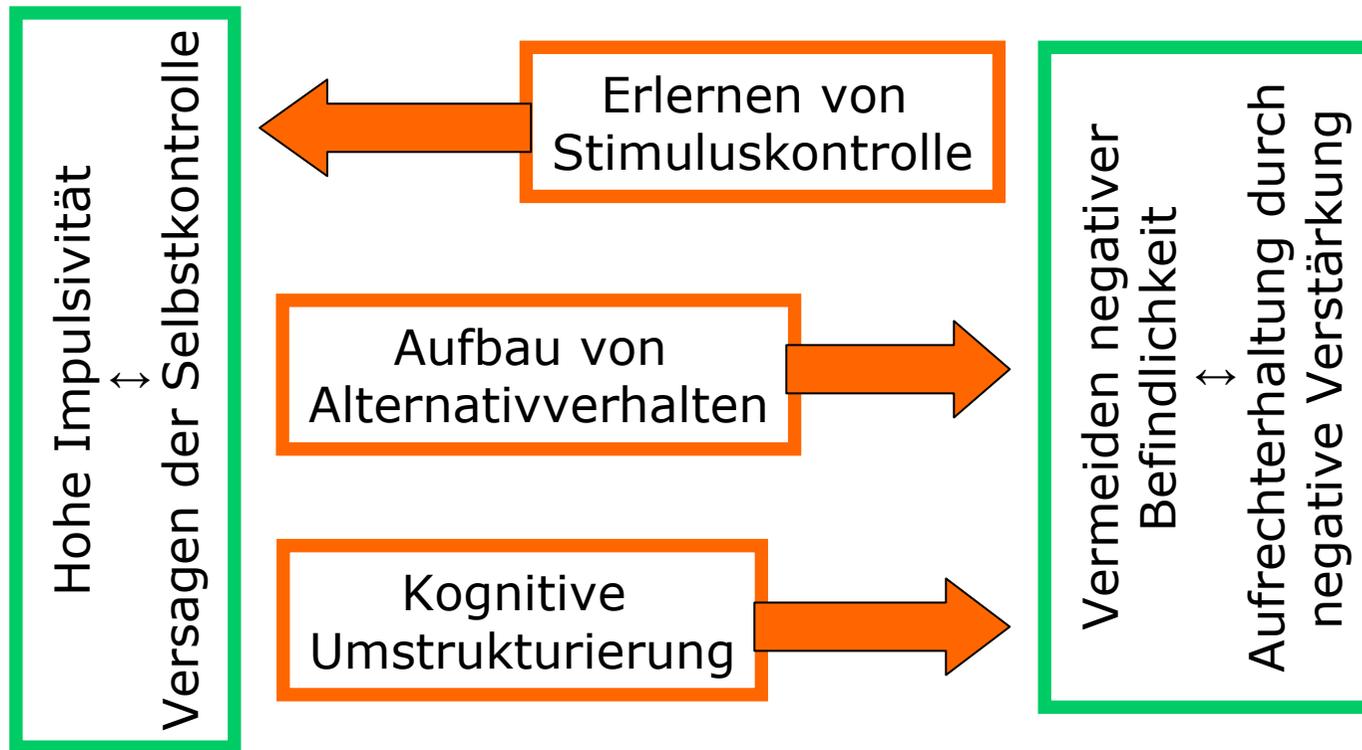


# Psychopharmaka

- SSRI
- Opioidantagonisten
- Mood stabilizer



# Zentrale kognitiv-verhaltenstherapeutische Interventionen

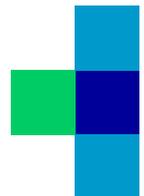


# Therapieziel

~~Kaufabstinenz~~



Angemessenes Kaufverhalten

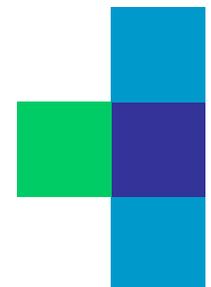




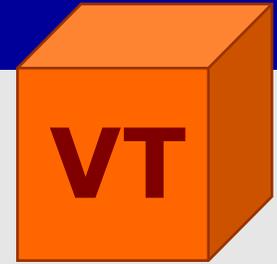
# Kognitiv-behaviorale Gruppentherapie

Mueller et al. J Clin Psychiatry, in press  
Mueller, de Zwaan & Mitchell, Ärzteverlag, in Vorb.

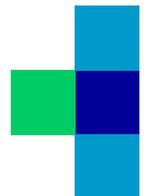
**Universitätsklinikum  
Erlangen**



# Ziel- und Wertklärung: Behandlungsziele



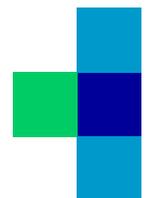
- **Unterbrechen des pathologischen Kaufens**
- **Etablieren gesunden Kaufverhaltens**
- Erkennen und Verändern von dysfunktionalen Gedanken und negativen Gefühle, die mit dem pathologischen Kaufen zusammenhängen
- Entwickeln gesunder Kommunikationsmuster
- Entwickeln und Anwenden von Techniken der Rückfallprävention



# Ziel- und Wertklärung Änderungsmotivation



Pro Verhaltensänderung	Contra Verhaltensändg.



# Selbstbeobachtung

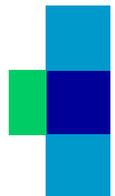


VT

Datum	Uhrzeit	Ware/n (einschl. TV und online-shopping)	€	Gedanken	Gefühle

Wie lange waren Sie heute mit Einkaufen beschäftigt? \_\_\_\_\_ min

Wieviel Zeit nahm die gedankliche Beschäftigung bzw. das Planen des und das Nachdenken über das Einkaufen heute in Anspruch? \_\_\_\_\_ min



# Verhaltensanalyse

VT

## **Auslöser/Reize**

soziale  
emotionale  
gedankliche  
körperliche

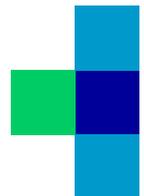
## **Reaktionen**

Gedanken  
Gefühle  
Verhalten

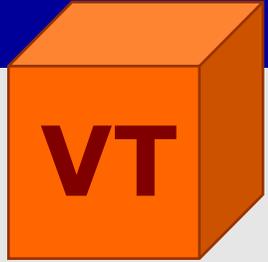
## **Konsequenzen**

### **Folgen**

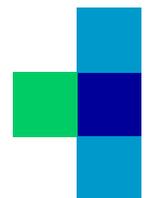
soziale  
emotionale  
gedankliche  
körperliche



# Änderung der Reaktion auf die Reize



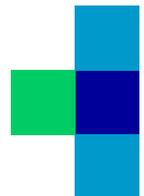
<b>Typische Kaufzeiten in der kommenden Woche</b> (z.B. Dienstag Abend, Mittwoch Mittagspause, Samstag Vormittag)	<b>Alternativverhalten, welches Sie umsetzen wollen. Machen Sie einen konkreten Plan und <u>tun Sie es.</u></b>



REIZE	REAKTIONEN		FOLGEN
	<b>Was denken Sie?</b>	<b>Was tun Sie?</b>	<b>Kurzfristig:</b>  <b>Langfristig:</b>
	<b>Was fühlen Sie?</b>		
	<b>Alternative Gedanken</b>  <b>Alternative Gefühle</b>	<b>Alternatives Verhalten</b>	<b>Alternative Folgen</b>  <b>Kurzfristig:</b>  <b>Langfristig:</b>

## Defizite im Umgang mit Geld müssen bearbeitet werden!

- Spezielles Problem:  
Inadäquate Kaufentscheidungen/Konsummuster werden rationalisiert, bagatellisiert, gerechtfertigt
- Inadäquates Geldmanagement
- Unreife Einstellung zum Geld
- Irrationale Konsummuster:
  - Element der Nutzung der Ware wird ausgeblendet
  - Verhältnis zwischen Preis und eigenen finanziellen Ressourcen wird nicht kalkuliert
- Vermeiden von Barzahlungen
- Wichtig: Häufig Geldkarten bereits entzogen oder Betreuung eingerichtet



# Zusammenfassung

Autonome Handlungsimpulse  
+  
Defizitäre Impulskontrolle

Impulskontrollstörungen = Restkategorie?

Verhaltensexzesse = n.n.b. Impulskontrollstörungen  
oder doch Verhaltenssüchte?

Forschungsbedarf: Verhaltensexzesse

Behandlungsbedarf: Verhaltensexzesse

